

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pf. inkl. Beilagenlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.20 exklusive Beilagenlohn.



Insertionspreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 100 Geschäftslokal: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 100

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Ablieferung von Kupfer, Messing und Nickel hat zu erfolgen:

- von den Bewohnern der Wiesenau, Kaiserin-Friedrichstraße, Oberhöchstädtstraße, Hindenburgstraße und Cronbergerstraße am Donnerstag, den 10. Februar l. Jrs., nachmittags von 1—3 Uhr.
- von den Bewohnern der Gartenstraße, Körnerstr., Liebfrauenstraße, Herzbergstraße und Denckenstr. am Freitag, den 11. Februar l. Jrs., nachmittags von 1—3 Uhr.

(Sammelstelle, Ratskeller früher Fabrik Busch-Beder Eingang von der Schulstraße.)

Oberursel, den 8. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Schweinefleischbezug betr.

Es ist uns ein Angebot von frischgeschlachteten, leicht gefärbten halben Schweinen, das Pfund zwischen 2,37 M bis 2,50 M gemacht worden und beabsichtigen wir, eine größere Zahl zu beziehen.

Diejenigen Einwohner, welche auf 1/2 Schwein rezelektieren, wollen dies sofort, spätestens bis Donnerstag, den 10. ds. Mts. nachmittags im Stadthaus anmelden. Das Fleisch wird, wenn genügende Bestellungen eingehen, vielleicht schon nächste Woche hier ankommen und von der Stadt gegen Vorzahlung zum Einkaufspreis abgegeben werden.

Die Ware wird von einer hiesigen Kommission an Ort und Stelle angeliefert und kommt somit nur Ware bester Qualität in Frage.

Oberursel, den 8. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle jungen Leute nach Erreichung des wehrpflichtigen Alters (Vollendung des 17. Lebensjahres) sich sofort zur Stammtafel anmelden müssen. Für das laufende Jahr gilt dies für die im Jahr 1899 Geborenen. Wer im Januar 1899 geboren ist und sich noch nicht gemeldet hat, muß das Verfallene sofort nachholen. Unterlassung der Anmeldung zieht strenge Bestrafung nach sich. Die Anmeldung hat im Stadthaus (Zimmer 8) zu erfolgen.

Oberursel, den 8. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Verkauf von Auslandsbutter betr.

Die Ausgabe von Butterarten findet Donnerstag, den 10. Februar cr. im Ratskeller statt und zwar:

- von 8—8 1/2 Uhr:
Buchstaben G—L, jedoch nur an diejenigen Personen, welche bei der Kartenausgabe am 5. ds. Mts. nicht haben berücksichtigt werden können;
- von 8 1/2—9 Uhr:
Buchstaben M—N.
- von 9 1/4—10 Uhr:
Buchstaben Z—3, und, falls noch Vorrat vorhanden, von 10 1/4—11 Uhr:
Buchstaben A—F.

Diejenigen Familien mit den Anfangsbuchstaben G bis L, welche bei der letzten Butterausgabe solche bezogen haben, können diesmal keine Berücksichtigung finden. Familienkarte muß vorgezeigt werden.

Die Butter wird am gleichen Tage im Halb-Pfund-Paket abgegeben in den Geschäften:

1. Konsumverein E. G. m. b. H., Eppsteinerstraße
 2. Butterhandlung Bauer in der Vorstadt und
 3. Butterhandlung Kofbach am Marktplatz
- und hat daselbst auch die Zahlung mit M. 1.34 zu erfolgen. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Die Verpackung muß mit dem städtischen Siegel versehen und mit Siegelmarke verschlossen sein.

Oberursel, den 8. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung Höchstpreise

für Schweinefleisch.

An die Stelle der Magistrats-Verordnung vom 27. Dezember 1915 tritt für die Zeit vom 8. bis Ende Februar 1916 folgende Verordnung:

§ 1.
Der Höchstpreis für frisches (rohes) Schweinefleisch — mit eingewachsenem Knochen — wird für das Pfund auf 1,52 M festgesetzt, soweit nicht nachstehend durch § 2 abweichende Höchstpreise bestimmt werden.

Jede Beilage von geringwertigen Teilen oder von Knochen ist verboten.

Der Höchstpreis für frisches (rohes) Schweinefleisch wird für das Pfund auf 1,94 M festgesetzt.

§ 2.
Der Höchstpreis für nachstehend benannte Vorzugshüfte wird, wie folgt, festgesetzt:

1. Geschnittene Koteletts für das Pfd. auf 1 M 70 S
2. Schnitzel, Franks, Lendchen f. d. Pf. auf 2 M 00 S

Der Höchstpreis für die geringwertigen Teile wird, wie folgt, festgesetzt:

1. Kopf und Schnauze für das Pfund auf 90 S
2. Füße für das Pfund auf 40 S
3. Lende (Eisbein) für das Pfund auf 1 M

§ 3.
Der Höchstpreis für zubereitetes Fleisch (gepökeltes und geräuchertes Schweinefleisch), für gefärbten und geräucherten Speck, für ausgelassenes Schweinefleisch und für Würstwaren wird, wie folgt, festgesetzt:

- | | für das Pfund |
|--|---------------|
| 1. Gefärbtes Solberrfleisch | 2 M 00 S |
| 2. Gefärbtes Solberrfleisch | 2 M 50 S |
| 3. Gekochter Rippenspeck | 2 M 60 S |
| 4. Dörrfleisch und geräuchertes Speck | 2 M 40 S |
| 5. Ausgelassenes Fett (Schmalz) | 2 M 40 S |
| 6. a) Geräuchertes Rindfleisch | 2 M 20 S |
| b) derselbe im Ganzenverkauf ohne Bein- und Schlachtknochen zum Kochen | 2 M 80 S |
| c) derselbe: hat geräuchert im Ganzenverkauf ohne Bein- und Schlachtknochen zum Kochen | 3 M 00 S |
| 7. Geräuchertes Schinken roh im Ausschnitt und Lachsschinken | 3 M 80 S |
| 8. Röllschinken | 2 M 60 S |
| 9. Gekochter Schinken im Ausschnitt | 3 M 60 S |
| 10. Gelbes, Hausmacherleber-Wurst, Preßkopf und Schwarzmagen | 2 M 00 S |
| 11. Fleischwurst | 1 M 90 S |
| 12. Grobgehackte Bratwurst und Schweinehackfleisch | 2 M 40 S |
| 13. Jungen- und Schinkenwurst | 2 M 20 S |
| 14. Frische Bratwurst und Füllsel | 2 M 00 S |
| 15. Leber- und Blutwurst | 1 M 50 S |
| 16. Leber- u. Blutwurst in breiten Därmen | 1 M 80 S |
| 17. Geräucherte Frankfurter Würstchen (vor dem Räuchern gewogen) | 2 M 20 S |
| 18. Würstfett | 1 M 80 S |

§ 4.
Die Höchstpreisfestsetzungen des § 3 beziehen sich nicht auf Delikatesswaren, insbesondere Würstwaren nach Art der Brannschweiger, Göttinger, Thüringer, Holstener Wurst, ferner nicht auf Fleisch- und Würstwaren in Dosen. Festsetzung von Höchstpreisen hierfür bleibt vorbehalten.

Die Höchstpreisfestsetzungen des § 3 beziehen sich ferner nicht auf die Verabfolgung zubereiteter Fleisch- und Würstwaren in Gastwirtschaften, Schank und Speisewirtschaften, Fremdenheimen (Pensionaten) und Speiseanstalten (Kasinos und Kantinen).

§ 5.
Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu den festgesetzten Preisen gegen Vorzahlung darf nicht verweigert werden.

§ 6.
Wer die in den vorstehenden Bestimmungen genannten Schweinefleischsorten, Fett, Fleisch, und Würstwaren nach außerhalb verkauft, darf auch hierbei die festgesetzten Höchstpreise nicht überschreiten.

§ 7.
Die in dieser Verordnung festgelegten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 betr. Höchstpreise in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914. Zuwiderhandlungen werden hiernach strengstens bestraft.

§ 8.

Mit Beginn des 1. März 1916 gilt wieder die eingangs bezeichnete Verordnung vom 27. Dezember 1915, sofern nicht inzwischen eine abweichende Bekanntmachung ergeht.

Oberursel, den 7. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Petroleumverkauf.

Petroleum wird weiter in folgenden Verkaufsstellen abgegeben:

- | Kolonialwarenhandlung | Krämer, Weidengasse, |
|-----------------------|-------------------------------|
| " | Seil, Freiligrathstraße, |
| " | Weigand, Bleichstraße, |
| " | Hilpisch, Feldbergstraße, |
| " | Kuppel, Altkönigsstraße, |
| " | Konsumverein, Eppsteinerstr., |
| " | Hermann, Feldbergstraße. |

Der Verkaufspreis beträgt 32 Pf. pro Liter; mehr als 2 Liter dürfen an eine Familie nicht abgegeben werden.

Oberursel, den 7. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Reis-Verkauf.

Der Stadt ist ein Quantum Reis überwiesen worden, welches durch die nachverzeichneten Geschäfte:

- | |
|-----------------------------------|
| Jean Ried, Frankfurterstraße, |
| Jak. Ant. Koppel, Aufstraße, |
| Hermann Kemp, Feldbergstraße, |
| Georg Hilpisch, Feldbergstraße, |
| Heinrich Hof, Stadgasse, |
| J. Patzsch, Stadgasse, |
| Alf. Rüttel, Oberhöchstädtstraße, |
| Jean Krämer, Weidengasse, |
| Konsumverein, Eppsteinerstraße, |
| Anna Kamper, Eppsteinerstraße, |
| Christian Kaufmann, Marktplatz, |
| Eberhard Birkard, Marktplatz, |
| August Weigand, Bleichstraße und |
| Conrad Kuppel, Marienstraße |

verkauft wird.

Der Verkaufspreis beträgt 65 Pf. pro Pfund. Mehr als 1 Pfund kann an eine Familie nicht abgegeben werden.

Oberursel, den 3. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In den Wartehallen der elektrischen Straßenbahn haben in letzter Zeit Beschädigungen von Schildern, Plakaten, Fahrplankarten, pp. stattgefunden, auch sind die Hallen verunreinigt worden.

Eine Belohnung wird demjenigen zugesichert, welcher bei unterzeichneter Stelle Angaben macht, auf Grund deren die Ermittlung der bezw. des Täters möglich ist und Bestrafung erfolgen kann.

Oberursel, den 3. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Die am 7. ds. Mts. im hiesigen Stadtwald Distrikt: Noteborn 3 b und Heide 4 abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt.

Oberursel, den 8. Februar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Andere Bekanntmachungen.

II. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 9. Februar 1916 kommen im Stadtwald Distrikt 17 Säfertweg und Distrikt 4 Malsborn, folgende Holzarten zur Versteigerung:

- | | |
|-------------------|---|
| Eichen: | 19 Rmtr. Schicht-Rothholz 3 Met. lang, 80 Rmtr. Scheit u. Knüppel 2190 Wellen. |
| Buchen: | 1 Stamm = 0,43 Rmtr. 22 Rmtr. Scheit u. Knüppel 1400 Wellen. |
| Anderes Laubholz: | 60 Rmtr. Scheit u. Knüppel 1085 Wellen. |
| Nadelholz: | 30 Rmtr. Scheit und Knüppel 1480 Wellen. 49 Rmtr. Schicht-Rothholz (Lärchen) 2,4 Meter lang sowie 20 Stangen II. und III. Klasse. |

Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr an der Abtriebsfläche Lindemweg unterhalb der Jupiterfäule.

Bad Homburg v. d. G., den 1. Februar 1916.

354) Der Magistrat II. Feigen.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Heftige Artilleriekämpfe an der Somme.

Großes Hauptquartier, 7. Februar 1916. (W.B. Amtlich.)

Heftiger Artilleriekampf.

Heftige Artilleriekämpfe zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie südlich der Somme. Die Stadt Lens wurde in den letzten Tagen vom Feinde wieder lebhaft beschossen.

In den Argonnen sprengten und besetzten die Franzosen auf der Höhe 285 (La Fille morte) nordöstlich von La Chalade einen Trichter, wurden aber durch einen Gegenstoß sofort daraus vertrieben.

Deftiger Artilleriekampf.

Eine in der Nacht zum 6. Februar von uns genommene russische Feldwachstellung auf dem östlichen Schanzenufer an der Bahn Baranowitsch—Schachowitsch wurde erfolglos angegriffen. Der Gegner mußte sich unter erheblichen Verlusten zurückziehen.

Südwestlich von Widsch fiel ein russisches Flugzeug, dessen Führer sich verschoß, unversehrt in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Unsere Kriegsbeute.

Unsere Kriegsbeute.

(genf. Bln.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, beträgt unsere Kriegsbeute in den 18 Kriegsmontaten jetzt:

- 1 429 971 Kriegsgefangene,
- 9 700 Geschütze,
- 7 700 Munition- und sonstige Fahrzeuge,
- 1 300 000 Gewehre,
- 3000 Maschinengewehre.

Die angegebenen Zahlen sind keineswegs erschöpfend, da eine große Menge von Kriegsmaterial nicht mitgerechnet ist, das auf den Schlachtfeldern selbst von unseren Truppen wieder verwendet wurde. Von der Gefangenenzahl gehen alle diejenigen russischen Gefangenen ab, die auf dem galizischen Kriegsschauplatz von deutschen Truppen eingebracht, aber in österreichisch-ungarischen Lagern untergebracht wurden.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 7. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Februar 1916.

Die Lage ist überall unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein neuer Bruch des Völkerrechts.

(genf. Bln.) Der „B. Z.“ wird aus Amsterdam gemeldet: Ein Londoner Gewährsmann berichtet: Auf Anweisung des englischen Handelsministeriums sollen von jetzt ab alle neutralen Postdampfer, die die englischen Gewässer berühren, untersucht werden, ob die Post feindlicher Staaten zum Versand von Bannware in Briefen benutzt wird. Damit bricht England grundsätzlich und amtlich das von allen Ländern der Welt anerkannte Briefgeheimnis.

Unter feindlichen Fahnen.

Aus den Erlebnissen eines alten Blücherhüters von 28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ein von der Kälte fast erblindeter Kaiserjäger stürzte und wurde fast zertreten von der Menge. An uns vorüber führen in einer mit vergoldeten Wappen gezierten Glaskutsche zwei verschleierte Damen, wohl Offiziersfrauen. In meinen Düngequalen flehte ich sie um eine kleine Erquickung an, und siehe da, die eine von ihnen hob ihren Schleier, so daß ich ein vornehmes, sehr schönes bleiches Antlitz mit gültigen Zügen erblickte.

„Armer Landsmann“, sprach sie, „von welchem Regiment seid Ihr?“

Ich sagte es ihr. Da wurde ihr Gesicht sehr ernst, und sie fragte weiter, ob ich den Premierleutnant von Goddendorf gekannt hätte. Das bejahte ich. Der bedauerndste Offizier war hinter Smolensk auf dem Simarisch erkrankt und Rosafan in die Hände gefallen, denen er von mordgierigen Bauern entzogen wurde. Wie es hieß, sollte er von diesen dann erschlagen worden sein.

Vielleicht war die Dame eine nahe Verwandte von ihm, die ihre Heimat verlassen hatte, um Erkundigungen über sein Schicksal einzuziehen. Ich mochte nicht neugierige Fragen stellen. Mit einer Träne im Auge reichte sie mir einen Becher Wein und schenkte mir mehrere Rubel, für die ich mir bei einem mir näher bezeichneten Marktentender Lebensmittel kaufen sollte.

Ich wünschte den edlen Damen Gottes Segen und erstand für das Geld etwas Brot und Fleisch, so viel, daß es hinreichte, um meinen und meines Freundes ärgsten Hunger zu stillen.

VI.

Ueber die Beresina.

Während der ganzen Morgenstunden arbeiteten be-

Prinz Oskar leicht verwundet.

Berlin, 7. Febr. (W.B. Amtlich.) Oberst Prinz Oskar von Preußen, königliche Hoheit, ist an der Ostfront durch Granatsplitter am Kopf und einem Oberschenkel leicht verwundet worden.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Zur glücklicher Weise nur leichten Verwundung des Prinzen Oskar erinnern die Blätter daran, daß er am 24. September 1914 bei Verdun mit seinem Regiment schwere Kämpfe gegen die Turkos zu bestehen hatte. Mehrere Offiziere an seiner Seite fielen, aber das Regiment erfocht einen vollen Erfolg. Nach dem Kampf brach der Prinz an seiner akuten Herzschwäche zusammen und mußte die Hilfe der Ärzte in Anspruch nehmen. Gegen Mitte Oktober war seine Gesundheit wieder hergestellt und er konnte sich zurück an die Front begeben. — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sagen: Die alte ehrenfeste Ueberlieferung unserer Herrschergelechter will, daß Deutschlands Prinzen am Feinde stehen. Die Pflicht, zu kämpfen, Wunden davon zu tragen und zu sterben wenn Not tut, ist selbstverständlich für unsere Kaiserjöhne wie für jeden schlichten Soldaten.

38 Milliarden Mark britische Kriegskosten.

London, 2. Febr. 1916. Der englische Minister des Innern, Herbert Samuel, hat auf der Jahresversammlung der School of Economize erklärt, daß sich die Kriegsausgaben Großbritanniens auf 38 Milliarden Mark belaufen.

Augenzeugen über den Luftangriff auf Paris.

Basel, 3. Febr. 1916. (Telegr.) Durch die in der Schweiz eingetroffenen Reisenden aus Frankreich kommen die ersten privaten Berichte von Augenzeugen des Luftangriffes auf Paris, die nicht zuvor die französische Zensur passiert haben. Ein aus Paris zurückkehrender Genfer Journalist berichtet, daß die Wirkungen des Zeppelin-Bombardements auf Paris geradezu grauenvoll gewesen sind. Die Zahl der Toten und Verletzten hat mehrere Hundert überschritten. Ganze Straßenzüge waren bis acht Stunden nach der Katastrophe gesperrt, um zuvor die Opfer zu bergen und ihre Zahl nach Möglichkeit nicht bekannt werden zu lassen. Die unmittelbar nach dem Bombardement einsetzende 15stündige Telefonsperre in Paris ist schon von anderer Seite gemeldet worden. Die öffentlichen Spitäler waren auch am zweiten Tag nach der Katastrophe noch von jedem Telefonverkehr auf Befehl der Regierung abgeschnitten. Die Aufregung der Pariser Bevölkerung, die der Havasbericht glatt verneint, sei beispielsweise unbefriedigend habe, trotz aller offiziellen Schönfärbereien, die nimmermehr erwiesene Tatsache gewirkt, daß es gegen die deutschen Zeppeline absolut keinerlei Vorbeugungsmittel und Schutz gebe, denn die Zahl der zur Abwehr des Zeppelins aufgebauten französischen Flugzeuge habe nach einem Bericht in den Pariser Zeitungen selbst insgesamt 280 betragen.

Am montenegrinischen Hofe während des Krieges.

Berlin, 3. Febr. 1916. (Privattelegr.) Der Sonderberichterstatter des Acht-Uhr-Abendblattes der Nationalzeitung meldet seinem Blatt aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier noch folgendes:

Während des Krieges, sogar noch zu Beginn der Offensive, war man beim montenegrinischen Hofe ganz guter Dinge gewesen. Wenn Flieger kamen und Bomben warfen, versteckten sich der König, die Königin, der Hof und die Dienerschaft beim Kerzenschein im Keller. Der König saß dort in einem Lehnstuhl. Sonst vertrieb man sich die Zeit mit Tennis und Autofahren nach dem Lovitschen, wo man den Prinzen Peter, den Kommandan-

terte Pioniere, die bis an die Schulter im Wasser standen, in der Nähe des Dorfes Studianta am Bau einer Brücke über die Beresina. Napoleon reichte ihnen, wie verlautete, persönlich Wein zur Stärkung. Für uns nicht mehr Waffentragende bestand nun keinerlei Möglichkeit, am heutigen Tage in die Nähe des Flusses zu kommen. Eine regelrechte Wagenburg trennte uns von seinen Ufern. Auf dem jenseitigen Ufer aber knatterte beständig Gewehrfeuer. Auch hörte man etwas weiter dann und wann Geschützfeuer. Es hieß bald nach Mittag, daß ein Teil der Unseren unter Marschall Dubinot bereits drüben sei und mit dem den Uebergang verhindern wollenden Feinde heftig stritte. Immer wieder versuchten wir, der Brücke näher zu kommen. Umsonst! Gendarmen mit gezogenen Säbeln trieben uns zurück; erst sollte der ganze Troß und alles, was noch waffensfähig war, hinüber. Ein Teil der Abgewiesenen machte es sich dann auch an einem von zerbrochenen Wagen und allerlei Gerümpel genährten, ungeheuren Lagerfeuer gemütlich und schien den Uebergang für durchaus nicht so dringend zu halten. Bei unserer Uebermüdung schliefen auch Holz und ich an so einem Feuer fest ein, während immer noch schwarze Menschenmassen zum Ufer drängten. Ein paar freischwimmende Weiber mit aufgelösten Haaren drängten sich zu uns und behaupteten, eine Kanonentafel hätte den Wagen, auf den man sie als Soldatenfrauen vor anderen hinüberfahren wollte, zertrümmert. Nun wünschten sie lieber, hier zu sterben, als sich noch einmal an die Brücke zu wagen. Wie wir erst später erfuhren, wurde im Laufe des Nachmittags auch noch eine zweite, für Artillerie und Kavallerie bestimmte Brücke fertig. Von dem Rest meines Regiments, den verschiedene gegeben haben wollten, bemerkte ich nichts, da ich eben nicht fähig war, mich vorzudrängen bis zu den in guter Ordnung näher dem Flusse aufgestellten verschiedenen Truppenteilen. Ach, hätten wir weniger fest geschlafen, dann würde es uns während der

ten der Lovitschen-Armee, besuchte. Der am liebsten geschehene Gast war der italienische Gesandte, der am häufigsten behandelte der Engländer. Je einmal waren nach der Flucht aus Serbien die Brüder König Peters und Kronprinz Alexander zum Besuch in Cetinje. Sie schienen beide nicht sehr deprimiert. Der Bruder König Peters prophezeite sogar ein baldige Veröhnung mit Österreich-Ungarn und einen ebenso baldigen Krieg mit Italien.

Lezte Meldungen.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Der Oberbefehlshaber im Osten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, wird, wie verschiedene Morgenblätter mitteilen, am 7. April ds. Jrs., 50 Jahre der Armee angehören und sein goldenes Militärjubiläum feiern können.

Berlin, 8. Febr. (Priv.-Tel.) Nach dem „Berl. Tageblatt“ bringt der „Daily Telegraph“ auf Grund von Berichten der „Appam-Passagiere“ eine ausführliche Schilderung der Erlebnisse des deutschen Kaperdampfers. Es handele sich um einen deutschen Hilfskreuzer, der am Neujahrstage Kiel verließ und um die Nordspitze Schottlands in den Atlantischen Ozean gelangte. Der Hilfskreuzer enthielt 3000 Tonnen, wäre mit 10 Kanonen armiert und hätte eine Besatzung von 250 Mann. Unterwegs begegnete er vielen englischen Kreuzern. Der Präsentkommandant der „Appam“, Leutnant Berg, der mit seinen 20 Mann, die Hunderte von Passagieren beaufichtigen mußten, die auf der „Appam“ zusammengebracht waren, sei außerordentlich höflich und korrekt gewesen, habe aber auch bekannt gegeben, daß im Maschinenraum und unter der Kommandobrücke für den Fall von Unruhen Bomben gelegt seien.

Zum 70. Geburtstag des Prinzen Leopold von Bayern.

9. Februar.

Einer unserer ruhmreichen Heerführer, die unserm Volke in unvergleichlicher Weise draußen im Felde vor den Feinden voranleuchten, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, vollendet an diesem Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Neben seinem Neffen, dem Kronprinzen Rupprecht, dem Sieger in der großen Schlacht bei Regensburg, der im Westen eine Armee befehligt, ist Prinz Leopold, der Eroberer von Warschau, der vornehmste Träger des Waffenerfolgs der Bayern in diesem Weltkriege. Aber mehr noch als dies: vermöge seiner über ein halbes Jahrhundert umfassenden militärischen Laufbahn verkörpert er zugleich die Siegeschreie, die sich das bayerische Heer im deutschen Einigungskriege von 1870/71 erstritten hat. Mit seinem älteren Bruder, König Ludwig III., stellt Prinz Leopold das hochtragende Musterbild der ehernen Geschlossenheit, die Deutschlands Fürsten und Völkstämme einen, sowie der kerndeutschen Treue und Tapferkeit dar, womit das gesamte deutsche Volk unter der berufenen und bewährten Leitung seiner angestammten Führer um seine Größe, Freiheit und Zukunft kämpft.

Mehr als 50 Jahre gehört Prinz Leopold, als Gemahl der Prinzessin Gisela der Schwiegerjohn Kaiser Franz Joseph von Österreich, der bayerischen Armee an. Geboren am 9. Februar 1846 als Sohn des Prinzen Luitpold, des späteren Prinzregenten, und der Prinzessin Auguste von Toskana, Erzherzogin von Österreich, trat Prinz Leopold nach Abschluß seiner Universitätsstudien am 8. April 1863 in das 2. bayerische Infanterieregiment Kronprinz zum Waffendienst ein, nachdem er bereits von seinem Oheim König Maximilian II. am 28. November 1861 zum Unterleutnant im 6. Jägerbataillon ernannt und am 20. Dezember 1862 zu dem erwähnten Regimente versetzt worden war. Nach gründlicher militärischer Aus-

bildung bei der Kaiserlichen Armee, besuchte. Der am liebsten geschehene Gast war der italienische Gesandte, der am häufigsten behandelte der Engländer. Je einmal waren nach der Flucht aus Serbien die Brüder König Peters und Kronprinz Alexander zum Besuch in Cetinje. Sie schienen beide nicht sehr deprimiert. Der Bruder König Peters prophezeite sogar ein baldige Veröhnung mit Österreich-Ungarn und einen ebenso baldigen Krieg mit Italien.

Nach zweifellos ohne große Mühe gelungen sein, die Brücke zu passieren. Aber wir erwachten erst am hellen Vormittag. Und da hatte sich bereits wieder eine schwarze Menschenmenge vor uns in dichtem Gedränge angesammelt. An diesem Tage merkte ich erst, welch ein unnötiger Ballast zur Großen Armee gehört hatte. All die vielen Frauenpersonen, elegante Offiziersdamen in herrschaftlichen Karossen, zerlumpte Soldatenfrauen, zweifelhaftes Weibervolk in zerfesseln, golddurchwirktem Filzstaat, schreiende Kinder, Komödianten, Handwerksleute, Händler und was da alles ohne Waffen wimmelte. Viele der feinen Wagen stammten aus Moskau und waren mit Beute beladen, wie jener Leichenwagen des unglücklichen Heinrich Rabe. Gar mancher der vom Golde geblendeten Besitzer, die um des schönen Mammons willen ihr Leben aufs Spiel setzten, sollte an diesem Tage mit seinen Schätzen in den Fluten der Beresina versinken. Da schwante, wie ich von einer kleinen Anhöhe aus genau beobachten konnte, so eine mit großen Kisten und Koffern überfüllte Karosse, gezogen von vier edlen Pferden und begleitet von mehreren Dienern in goldstropfen der Livree, die ihr den Weg mit Gewalt bahnten, heran an die wegen des jumpfigen Untergrundes sehr unsichere, wackelige Brücke. Ehe diese noch halb passiert war, schlug das stolze Fuhrwerk um und ich sah es nie wieder. Einer der Diener erreichte, wie ich hörte, auf einer Eisdelle das andere Ufer, der Besitzer aber und die anderen fanden ihren Tod. Nicht zu beschreibende Szenen spielten sich während des ganzen Tages vor unseren Augen ab, so bald das Gewehrfeuer drüben etwas nachgelassen hatte, und nun alles darnach strebte, möglichst schnell hinüber zu kommen. Da die zweite Brücke unter der Last der Geschütze gebrochen war, wobei viele Menschen ihren Tod gefunden, so drängten sich auch Reiter und Artilleristen an diese Stelle, und das Anäuel der Verwirrung schien unlosbar. (Fortsetzung folgt.)

lebten bei dieser Truppe ließ sich Prinz Leopold am 18. Oktober 1864 zum 3. Reitenden Artillerieregiment verheiraten.

Seine Heirat empfing er im Feldzuge von 1866. Als Führer der Batterie Hellgrath stand er zum erstenmal am 10. Juli bei Kissingen und zum zweiten Male bei Helmstadt im Feuer. Mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Militär-Verdienstordens wurde er hierfür ausgezeichnet. Am 28. April 1867 zum Hauptmann befördert, beteiligte er sich als Chef der 4. Sechspfünderbatterie des 3. Artillerieregiments am Kriege von 1870 in hervorragender Weise, sowohl vor Sedan als auch an den Kämpfen an der Voire. Mit höchstem Ruhm bediente er sich vornehmlich am 1. Dezember 1870. Als an diesem Tage die Uebermacht der Franzosen die 1. bayerische Division bei Ronneville-Villepion hart bedrängte, zeichnete sich Prinz Leopold an der Spitze seiner Batterie in besonderer Weise durch mutvolles Aushalten aus. Von Süden und von Westen drangen dichte feindliche Schützengraben gegen die bei Villepion stehende Batterie vor. Wurde diese zum Weichen gezwungen, so war Ronneville verloren und dadurch der Rückzug der Bayern auf das schwerste gefährdet. Der tapfere Prinz aber wollte lieber mit seiner Batterie zugrunde gehen, als das Feld räumen, wodurch der Gesamtheit Gefahr gedroht hätte. Nach zwei Tagen Front machend, warfen schließlich die vier noch kampffähigen Geschütze die schon dicht herandringenden Scharen des Feindes. Der Prinz selbst wurde verwundet, verließ aber seine Batterie nicht. Neben dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und dem Ritterkreuz 1. Klasse des Militär-Verdienstordens wurde ihm damals der Militär-Max-Josef-Orden verliehen.

Beim Ausbruch dieses Krieges blieb Prinz Leopold zunächst noch einige Monate in München. Im ersten Kriegswinter begab er sich dann auf den Kriegsschauplatz im Osten und übernahm den Oberbefehl einer Armee. An der Spitze dieser Armee eroberte er am 5. August vorigen Jahres die Hauptstadt Polens. Damit hat er seinen Namen unvergänglich mit einer der bedeutendsten Großtaten dieses Krieges, mit einem weltgeschichtlichen Ereignis, verknüpft. Kaiser Wilhelm zeichnete ihn hierfür mit dem Orden Pour le mérite aus, und sein Bruder, König Ludwig, belohnte ihn mit dem Großkreuz des Max-Josef-Ordens.

In aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit gedenkt Alldeutschland am 9. Februar des greisen sieggetrönten Feldmarschalls aus dem Wittelsbacher Hause. Im besonderen begrüßen ihn zu seinem Ehrentage die deutschen Kriegervereine und namentlich die Bayern mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen, nicht nur als den mit unvergänglichen Lorbeeren geschmückten Heerführer, sondern auch als den um das deutsche und vornehmlich um das bayerische Kriegervaterland hochverdienten Ehrenpräsidenten des Königlich Bayerischen Veteranen- u. Kriegerbundes.

Lokales.

Ablieferung von Kupfer, Messing und Reinnickel. Am Donnerstag, den 10. Februar haben die Bewohner der Wiesenau, Kaiserin-Friedrich-Straße, Oberhöchster-Straße, Hindenburg-Straße und Cronberger-Straße, am Freitag, den 11. Februar die Bewohner der Gartenstraße, Körnerstraße, Liebfrauenstraße, Herzbergstraße und Dendensstraße die enteigneten Gegenstände abzuliefern. Gleichzeitig wird nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammelstelle für Kupferabnahme in den Monaten Februar und März an jedem Donnerstag und Freitag Nachmittag, jedoch nur von 1—3 Uhr geöffnet ist.

Papiersammlung. Die freiwillige Samstags-Sammlung wird Donnerstag, den 10. Februar, vormittags und nachmittags eine weitere Papiersammlung vornehmen. Die Einwohnerschaft wird gebeten, möglichst das Papier bereit zu halten.

Neue Höchstpreise für Schweinefleisch sind festgesetzt und verweisen wir auf die amtliche Bekanntmachung in heutiger Nummer.

Gegen die Preistreiberien im Viehhandel hat der königliche Landwirtschaftsminister an die Regierungspräsidenten eine Verfügung ergehen lassen, die sich hauptsächlich gegen die „wilden“ Aufkäufer und die Mischstände auf den Schlachthöfen richtet. Die ungerechtfertigte Steigerung der Preise für Rindvieh läßt die schärfere Handhabung über die Fernhaltung von unzuverlässigen Personen vom Handel angebracht erscheinen. Es sollen auch Verbote gegen die Kommissionäre erlassen werden, gleichzeitig Eigenhandel zu treiben. Abzustellen sind die Mischstände des Vorverkaufs, der Vormerkung für bestimmte Käufer, des mehrmaligen Verkaufs von Vieh an einem Tage, wodurch jedesmal die Preise künstlich gehoben werden.

Kartoffeln. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats gelangten der Entwurf einer Verordnung über die Einfuhr von Kartoffeln aus dem Ausland und der Entwurf einer Verordnung über die Speisekartoffelversorgung im Frühjahr und Sommer 1916 zur Annahme. (WZ.)

Granatennagelung in den Schulen. Die königliche Regierung in Wiesbaden hat den Schulleitern des Bezirks den Wunsch nahegelegt, in sämtlichen Schulen die Nagelung von hölzernen Granaten vorzunehmen. Der eiserne Nagel soll 5 Pfennig kosten, und der Ertrag der Kriegsfürsorge zugewendet werden. Die Granate soll zur bleibenden Erinnerung im Schulhause aufbewahrt werden für die künftigen Geschlechter.

Verantwortliche Leiter für die gewerblichen Fortbildungsschulen in Kassau. Der Zentralvorstand für den Gewerbeverein in Kassau hat auf Antrag seines Schil-

dergeordneten folgenden Beschluß gefaßt: An jeder gewerblichen Fortbildungsschule ist ein nebenamtlicher Leiter zu berufen, der gemäß der vom Regierungspräsidenten genehmigten Dienstordnung die Schule als Beauftragter des Schulvorstandes zu leiten und zu verwalten hat und dafür der Dienstbehörde verantwortlich ist. Die Berufung geschieht in derselben Weise wie die Berufung der nebenamtlichen Lehrer; sie unterliegt der Bestätigung des Regierungspräsidenten. Als Vergütung für die Leitung wird in Schulen mit mehr als 50 Schülern bis 1 M für den Schüler jährlich gewährt. Für kleinere Schulen bleibt die Vereinbarung der Vergütung von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse vorbehalten. Die Berechnung geschieht durch entsprechende Erhöhung der dem Lehrer zustehenden Unterrichtsvergütung.

100 Millionen für Anstellung von Kriegsinvaliden. Der erste Ausschuß des Abgeordnetenhauses beriet heute den Entwurf des Gesetzes zur Förderung der Anstellung, der zum Zweck der Gewährung von Zwischenkredit bei der Errichtung von Rentengütern 100 Millionen zur Verfügung stellen und die erforderlichen Mittel im Anleihewege beschaffen will. Dadurch soll die Anstellung von Kriegsinvaliden erleichtert werden. Das Landwirtschaftsministerium empfahl die Vorlage. Die Bestimmungen des Entwurfs wurden angenommen mit zwei nationalliberalen Anträgen; der eine bezieht in das oben genannte Gesetz von 1891 auch solche Rentengüter ein, die ohne Vermittlung der Generalkommission von Kommunalverbänden oder als gemeinnützig anerkannten Kolonisationsvereinigungen ausgegeben werden; der andere erweitert dementsprechend das Gesetz betreffend Gewährung eines Zwischenkredits bei Rentengütergründungen von 1900 bis 1910. Am Donnerstag erfolgt die 2. Lesung des Gesetzes. (WZ.)

Feuerversicherung. Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit über das 95. Geschäftsjahr 1915 weist folgende Zahlen auf: Feuerversicherung. Versicherungssummen: 7 565 818 800 Mark, Prämien: M. 24 602 189.20 Pf., Schäden: M. 3 559 606.70 Pf. — Einbruchdiebstahlversicherung. Versicherungssummen: 453 231 600 Mark, Prämien: M. 465 653.40 Pf., Schäden: M. 64 413.30 Pf. Der Ueberschuß beträgt M. 19 326 842.60 Pf. Davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 73% der eingezahlten Prämien, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß der niedriger bemessenen Bruttoprämie ein Drittel dieses Prozentsatzes mit rund 24%. Die Bank betreibt beide Versicherungszweige nach dem Grundsatz der reinen Gegenseitigkeit.

Ausschuß für Kriegshilfe.

Geldspenden im Januar 1916.

Fräulein H.	20.— M
Familie A.	30.— M
Heinrich Welter	10.— M
Hauptlehrer Wagner	20.— M
Else Kreidel, (Erlös aus dem Kaufladen)	5.— M
Direktor W. Gutz	100.— M
Dr. Heinrich, Quartiergeld	32.85 M
Joh. Calmano	4.— M
N. A.	3.— M
Monatlich gezeichnete Beiträge	1447.— M

1671.85 M
Frau Zimmer 2 Str. Mehl, Frau Köcher Kleider, A. A. Kleider, Frau Jakob Jamin 1 Korb Äpfel, 1 gr. Glas Gelee.

Uns Nah und Fern.

Stierstadt. Einen recht schönen Verlauf nahm der Familienabend des Volksvereins, der am Sonntag, den 6. Februar in der Gastwirtschaft Sulzbach veranstaltet wurde. In seiner Begrüßungsansprache gab Herr Pfarrer L a m p seiner Freude Ausdruck über den vollbesetzten Saal und ermunterte die Anwesenden, auch in dieser schweren Zeit dem Volksverein die Treue zu bewahren, da er wohl der wichtigste aller Vereine sei, der seinen Mitgliedern Belehrung und Auffklärung auf allen Gebieten durch Wort und Schrift zu Teil werden läßt. Herr Arbeitersekretär S o n i g von Frankfurt a. M. behandelte in klarer und ausgiebiger Weise das Thema: „Was schulden wir unseren Kriegern?“ Die Zuhörer spendeten ihm reichen Beifall. Große Anerkennung fanden auch die Vortragenden der vaterländischen Gedichte und die gemeinschaftlichen Lieder, die ebenfalls patriotischen Inhalts waren, wurden mit voller Begeisterung gesungen. Allgemein sprach man seine Befriedigung aus über die wohlgelungene Veranstaltung des Volksvereins und einstimmig war der Wunsch, der Verein möge öfter solche Familienabende abhalten.

Cronberg. Durch die Zeitungen ging vor einigen Tagen eine angeblich aus Brüssel kommende Erinnerung an den Sohn unserer Schloßherrschaft, Prinz Max von Hessen, der als 20jähriger Leutnant in Flandern gefallen ist. Es wird darin gesagt, daß der Prinz am 11. Oktober 1914 in einem Gefecht mit französischen Kugeln verwundet und beim Absinken des Schlachtfeldes von Mitgliedern des Roten Kreuzes aufgefunden wurde. Der Schwerverwundete wurde in das Trappistenkloster des Monto des Cats, das nahe dem Schlachtfelde lag, gebracht, wo ihn der Dorfarzt von Godenaersvelde behandelte. Ein anderer Arzt war nicht zur Stelle. Am Tage darauf, am 12. Oktober, hauchte der Prinz, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seine Seele aus. Die Leiche wurde im Friedhof des Klosters bestattet. Soweit ist die Nachricht bekannt und richtig. Dagegen entspricht der Schlußsatz, daß die Leiche auf Anordnung des Deutschen

Kaisers nach Kassel in die Fürstengruft der Landgrafen von Hessen überführt worden sei, nicht den Tatsachen und wird keinesfalls je in Frage gekommen sein. Der Prinz ruht noch im Klosterfriedhof und alles was bezüglich seiner Beisetzung gesagt wird, ist ebenso verfrüht, wie das Cronberger Stadtgespräch, daß der Prinz in der Schloßkapelle seine letzte Ruhe finden würde. Erst nach des Krieges Ende wird der Entschluß der erlauchten Eltern bekannt werden.

Hanau. Nach kurzem Kranksein ist ein verdienstvoller Pädagoge und langjähriger Lehrer der Hanauer Oberrealschule, Professor Dr. Otto Aufel, aus dem Leben geschieden. In der pädagogischen Welt ist er als Verfechter der Rechte des humanistischen Gymnasiums bekannt geworden.

Künn. Große Freude wurde der hiesigen Familie Brostertues zuteil. Am 28. Dezember vorigen Jahres erhielt der Vater von der Kompagnie die Mitteilung, daß sein Sohn am 21. Dezember auf dem Hartmannsweilerkopf gefallen wäre und auch dort seine letzte Ruhestätte gefunden habe. Nachdem bereits lange die Todesanzeige veröffentlicht und auch das Seelenamt gehalten ist, bekamen die Eltern vor einigen Tagen vom Regiment die neue Nachricht, daß der Sohn nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft geraten sei. Jetzt traf nun auch eine Karte von dem Totgeglaubten ein, auf der er mitteilt, daß er sich unverwundet in einem französischen Gefangenenlager befindet.

Vereinskalender.

Jugendkompagnie. Mittwoch, den 9. Febr. er., abends 8½ Uhr Übungsstunde. Gewehr mitbringen. Sonntag, den 13. er. nachmittags 2½ Uhr im Schulhof Antreten zur Gesechtsübung mit Gewehr.

Gottesdienstordnung.

der lathol. Pfarrgemeinde Oberursel.

Mittwoch, 9. Febr.: ¼ 7 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für einen im Felde stehenden Soldaten; 7 Uhr best. Amt für + Magdalena Jod; 7½ Uhr best. hl. Messe für + Joh. von Jöhswald.

Donnerstag, 10. Febr.: ¼ 7 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Peter Jod; 7 Uhr best. Amt mit Segen für + Ida Jod; 7½ Uhr best. hl. Messe für + Eilbert Müller.

Gottesdienstordnung.

der lathol. Pfarrgemeinde Homersheim.

Mittwoch, 9. Febr.: 7½ Uhr best. Seelenamt für Georg Eng. Donnerstag, 10. Febr.: 7½ Uhr best. hl. Messe.

Gottesdienstordnung.

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Mittwoch, 9. Febr.: 7½ Uhr best. hl. Messe für einen Verstorbenen. Donnerstag, 10. Febr.: best. Amt für Adam Messerschmidt, seine Ehefrau Barbara u. Sohn; 8 Uhr abds. Kriegsandacht mit Segen.

Gottesdienstordnung.

der lathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Mittwoch, 9. Febr.: in Schönbach hl. Messe zu Ehren der hl. Familie. Donnerstag, 10. Febr.: Amt für den + Konrad Reul und seine Ehefrau Katharina.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

In der Genußzeit.

wie nach Blutverlusten oder Operationen, auch in Zeiten besonderer Anstrengungen und Aufregungen ist Sanatogen das ideale Mittel, den Kräfteverbrauch rasch und sicher wettzumachen.

In wissenschaftlichen Abhandlungen und brieflichen Gutachten von 21 000 Ärzten wird anerkannt, daß Sanatogen dem erschöpften Organismus die zur Neubelebung, zur Hebung seiner Kräfte und Leistungen notwendigen Stoffe zuführt.

Daher ist es auch ebenso für unsere in den Lazaretten liegenden Verwundeten und Kranken, wie für die Krieger draußen im Felde zur Kräftigung und Erhaltung ihrer Gesundheit und Widerstandskraft von gleich großer Bedeutung. Feldpostbriefpackungen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer u. Cie., Berlin SW. 48, womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie belehrende Broschüren angeboten werden.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Febr. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Somme herrschte lebhafteste Kampftätigkeit.

In der Nacht vom 6. zum 7. Februar war ein kleines Grabenstück unserer neuen Stellung verloren gegangen.

Ein gestern Mittag durch starkes Feuer vorbereiteter französischer Angriff wurde abgewiesen; am Abend brachte uns ein Gegenangriff wieder in den vollen Besitz unserer Stellung.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die Bahnanlagen von Poperinghe und das englische Truppenlager zwischen Poperinghe und Dixmude an. Es lehrte nach mehrfachen Kämpfen mit den zur Abwehr aufgestellten Gegnern ohne Verluste zurück.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.



Eine gewonnene Schlacht

hinter der Front

bildet die Arbeit der Landwirte. Ihnen ist es gelungen, den schändlichen Aushungerungsplan unserer Feinde zu durchkreuzen. Nun gilt es, für die nächste Ernte Vorsorge zu treffen. Zur Erzielung von Höchstserträgen gehört naturgemäß eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk vor allem die

Kalifalze

(Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz) nicht fehlen dürfen. — Nähere Auskünfte über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Königstr. 10.



Tran

muss das Schuhfett enthalten, sonst verhindert es nicht das Eindringen des Wassers in das Schuhzeug.

Schuhfett Tranolin

und Universal-Tran-Lederfett

stets prompt lieferbar. — Ebenso Del-Wachs-Schuhputz Nigrin. (Keine abfärbende Wassercreme.)

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg).

Zu vermieten.

Hübsche
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im Hause
Oberstedterstrasse 8 zu
vermieten. 358

Näheres beim Kon-
kursverwalter
Rechtsanwalt
Dr. P. Dochnahl,
Oberursel, Vorstadt 11.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit großer Mansarde, Bad
und allem Zubehör billig zu
vermieten. Näheres (338)
Hendchenstrasse 11 im Laden.

Schöne 682
3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Beranda. Bad u.
Zubehör zu vermieten.
Königsteinerstr. 2. I.

Geräumige f.d.
3-Zimmer-Wohnung
1. Stock, sofort zu vermieten.
Westenberger,
1927, Austraße 5.

Kleine
3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswert
zu vermieten. 1437
Königsteinerstr. 21.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht per
sofort od. 1. April zu ver-
mieten. Bommersheim,
306, Gartenstrasse 16.

Große (1427)
2-Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Geräumige
2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 45
Näh. Bleichstrasse 2.

Möbliertes
3 Zimmer
zu vermieten. (1716)
Näh. in der Geschäftsstelle.

Freundliche
2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör u. elektr. Licht
zu vermieten. (363)
Schulstrasse 26.

Großes Zimmer
unmöbliert an alleinstehende
Frau preiswert zu vermieten.
339, Hendchenstr. 11.

Freundliche
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Gartenteil, für
16 M. zu vermieten. (326)
Georg Steinbach,
Bommersheim, Entengasse 44.

Offene Stellen.

Angehende Kontoristin
mit guter Schulbildung,
Schreibmasch. und Stenogr.
vertraut sofort gesucht.
Offert. unter 362 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Frau

einige Stunden pro Tag für
Hausarbeiten gesucht. (359)
Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Verschiedenes.

Futter
f. Geflügel, Schweine
wagen- u. sackweise,
billig. Liste frei. 1941
Graf & Co. Mühle
Auerbach, (297) Hessen.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde,
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.
Geschäftsstelle: Tannusstraße im Volksschulgebäude
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.
Sprechstunde: Tannusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Für die Oberurseler Weihnachtsfundationen sind vie-
Dankschreiben an den Ausschuss und wohl auch an einzelne
Abender eingetroffen. Unter den neuen Namen, welche
uns dadurch bekannt geworden sind, dürfte mancher sein,
der weiter bedacht zu werden verdient. Wer in diesem
Sinne etwas tun will, kann Adressen Tannusstraße 1
erhalten.
Der Vaterl. Frauen-Verein hat einige selbst ange-
fertigte Vieber-Unterjaden fürs Feld, zum Preis von
3.— abgegeben.

Für Anfertigung von

Grabdenkmälern

jeder Art halten sich bestens empfohlen

Gebriüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :
: prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Für unsere Truppen im Felde

empfehle ich als besonders geeignet

Erstverme
Zigarren, Zigaretten
Fleischbrühwürfel
Zucker
Kaffee, Kaffee- und Seewürfel
Kokopastillen gegen Ermüdung
Kustendbonsbons Fruchtbonbons Schokolade
Angezeigermittel
Rauchstäbchen
Kognak, Wisky
Kondensierte Milch
Drogenhandl. Eberh. Burkard
Marktplatz 2 Oberursel Fernspr. 26

Wieder neu eingetroffen:

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 11 Karten der
verschied. Kriegsschauplätze

Handliches Taschenformat.
Große Maßstäbe. :: Vielsarbige Drucke.

Praktische Liebesgabe.

Preis 1.50 Mark.

Zu haben in der

Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreund

Räucherschranke und -Apparate

liefert
J. Hieronymi, Eisenhandlung.
Vorstadt.

Bisittkarten empfiehlt
Buchdruckerei S. Berlebad